

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 12.10.1779-04.10.1781

22. - 25. August 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172394

ein großer Haufen von der Nähn und fern von Ansammlen. 42
Mittags um 12 Uhr, nach dem ich gebetet und eine kleine Anse
aus der Wapfenbinnen form herüber den Lichten gesungen, rief ich
eine mit der Lichte zur Kirche und begrüßte sie. Ich fühlte ein
Klein über den Spruch Matth. 6, 21. Wo zum Tisch ist, da ist
auch zum Zorn. A, was das Zorn. B, und der Tisch, der dem
Zorn angemessen ist? Ein Wapfenbinnen war aus Mayn-
Kling bei Halle in Sachsen d. 5. Febr. 1708 geboren, getauft,
gottesfürchtig erzogen, wohl unterrichtet und confirmirt, 1739
mit D. L. getraut, 1742 mit einem Mann in die Lüne-
burg gekommen, hatten mit einander 9 Kinder gezeugt, der von noch
4 Wapfenbinnen Lichte am Leben. Sie war ein ordentliches Frä-
ulein = Glied bis an ihr Ende, Kurz zu sagen: eine Martha
in der Hausführung und eine Maria zu dem besten Werk zu leisten,
desern Wort sie liebte und nach dem Gebot sie zu wandeln
suchte. Ein Tag 11 Tage an einer schmerzhaften Art von Dysenterie
ihren letzten Lichte warm a, Maler will ich dir geben b,
der letzte Witz vub: Finnen guten Kampf hab ich auf den Welt
gekömpft: C, Ich hab mich Gott ergeben. Nach Vollendung des
Begräbnisses verglich ich mich ein alter Mann von der Freund-
schaft wieder nach Providence, wo ^{mir} mit einem Unterweges wohl
begegnet ankamen.

Mittwoch d. 22. Aug. war das, Rente nur ab und zu lesen u. schreiben.
Donnerstag und Freitag d. 23 u. 24. extrahiren und copiren
von diesem Journal, umspring auf Briefe und Zeitungen aus Milad:
Samstag d. 25. Aug. Vormittags meditiren und beten. Nach-
mittags kam ein Altester von Neuhanover und sprach mich
zu Hause ab. Wir kamen vor Nacht daselbst an und logirten
bei einem Lichte Sw. Nachts um 3 Uhr wurde ich aufgerufen

und gebeten zu einer sehr Aranen wohl unter die ersten
 Eschiffen und dahin zu kommen und Ihr sehr
 Abmühen zu rufen. So war eine Mailen weit und
 sehr lundel. Meine Tochter küßte mich mit den Zähnen
 dasin. Die Frau Laborinthe unter abtrüffeln im Deliri-
 is und sah ab in einen gewissen Raum, so dass sie die Güter
 Hirsche war, Ihr sehr viel Hirsche auf dem Abmühen
 die Güter, auf meine Fragen die klugen Antworten gab, mit
 mir kate, küßte, mit den Umarmung und das Abmü-
 hen empfing. Ihr sehr viel von 6 Tagen alt war gestern
 Abend Hirsche auf dem 6. Tage zu den die Hirsche
 empfing. Die war eine sehr große Geburt so zu ge-
 hen küßte, dass sie nicht groß sein konnte. Ich sah um die
 tag gar nicht zu Gott = Versteht in der Kirche, und Catechismus ü-
 bung und predigte darauf über den frühigen Text am 11. p. Trin:
 Luc. 18. 9. Gegen Abend war die auf Hirsche der
 Kinder = küßte mich bei, das in Mütter auf letzte Nacht küßte,
 und sah in der Kirche eine Nacht über Matth. 18. 10. Nicht
 zu, dass Ihr nicht jemand von diesen Kindern Hirsche
 Montag 27. Aug: früh nam mich Mr. W. auf seinem Küßten
 Hirsche mit der Providence wo wir um 11 Uhr unter Got-
 tes Gnaden = küßte wohl der Handel an dem. Meine Frau
 sah in der Hand die Geld, an den Hirsche für ein paar Mägel-
 gen Hirsche und Pantoffel 17 St: 6 d. silber Geld 6, für ein
 ananig Hirsche 3 St: 6 d. Ich fand einen Brief von aus Virgi-
 nia also lautend: " Culpepper County in Virginia d.
 " 8^{ten} August 1781. Ich sehr und die Herr! Wilhelm
 " so sehr so lang ist, dass unser Evangelisch-Lutherische